



WORKSHOP KREATIVE NATUR- FOTOGRAFIE

BETTINA DITTMANN



★
So setzt
du Landschaften,
Tiere & Pflanzen
in Szene
★



humboldt



WORKSHOP

**KREATIVE
NATUR-
FOTOGRAFIE**

BETTINA DITTMANN

INHALT

Vorwort	6
Die Ausrüstung	9
Kameratyp	9
Sensorgröße	12
Objektive	14
Filter	17
Stativ	21
Praktische Helfer	24
Aufnahmetechnik	30
RAW vs. JPG	30
Adobe RGB vs. sRGB	31
Blende	32
Verschlusszeit	34
ISO	35
Kameramodus	35
Der Bildaufbau	39
Goldener Schnitt	39
Drittelregel	41
Symmetrie	43
Die Bildbearbeitung	44
Bildbearbeitung in Lightroom	44
Bildbearbeitung in Photoshop	46
Fünf-Minuten-Rezepte für bessere Bilder	49
Bevor du loslegst	60
Umgang mit der Natur	60
Der Wert deines Bildes	61
Die Rechte anderer	62

Kreative Landschaften

65

Zubehör	66
Kameraeinstellungen und Bildaufbau	67
Workshop Landschaften	75
Sonnenaufgang in der Heide	76
Der Weg im Maisfeld	78
Hochwasser	80
Wasserfall	82
Nebel im Buchenwald	84
Rapsfeld	86
Sonnenuntergang im Sonnenblumenfeld	88
Nebel im Tal	90
Natürlicher Rahmen	92
Bienenweide	94
Symmetrie im Bärlauchwald	96
Architektur trifft auf Natur	98
Der Bach im Wald	100
Spiegelung im Morgenlicht	102
Windräder im Nebel	104
Herbststimmung im Wald	106
Baumwipfel	108
Minimalistische Winterlandschaft	110
Bunte Insektenwiese	112
Landidylle Magerwiese	114
Malerischer Birkenwald	116

Nacht & Dämmerung

119

Zubehör	120
Fokus im Dunkeln	121
Die Sache mit dem Licht	122
Der Mond, die Sterne und die Erdbewegung	124
Workshop Nacht	127
Sonnenuntergang in der Heide	128
Im Morgengrauen	130
Sternspuren	132
Kurze Sternspuren	134

Kreative Makrofotografie

137

Zubehör	138
Kameraeinstellungen und Effekte	141
Workshop Blumen	145
Clematis	146
Purpur-Knabenkraut	148
Seerose	150
Schwimmende Fuchsie	152
Sonnenblume	154
Hortensie	156
Palmlilie	158
Elfenkrokus	160
Blauregen	162
Winterling	164
Pusteblume	166
Krokus	168
Dachwurz	170
Buschwindröschen	172
Rhododendron	174
Tränende Herzen	176
Passiflora	178
Knabenkraut	180
Deutzie	182
Workshop Pilze	185
Fliegenpilz	186
Schopf-Tintling	188
Kirschroter Spei-Täubling	190
Geweihförmige Holzkeule	192

Kreative Tierportraits

195

Zubehör	197
Kameraeinstellungen	199
Workshop Teich & Tümpel	201
Nutria	202

Grasfrosch am Laich	204
Grasfrosch beim Sonnenbad	206
Bergmolch	208
Klapperstorch	210
Mittlerer Weinschwärmer	212
Laubfrosch	214
Krötenpaarung	216
Workshop Tiere im Garten	219
Igel	220
Bläuling	222
Mauereidechse	224
Eichhörnchen	226
Distelfalter	228
Wespe	230
Kleiner Frostspanner	232
Workshop Zootiere	235
Katta	236
Löwe	238
Gorilla	240
Steinkauz	242
Paviane	244
Berberäffchen	246
Waschbär	248
Gänsegeier	250
Workshop Bauernhof & Koppel	253
Kaninchen	254
Widder	256
Pfau	258
Pferd	260
Wilder Hengst	262

Zum Schluss 264

Register 266

VORWORT

Du liebst außergewöhnliche Natur- und Tieraufnahmen, möchtest aber nicht Hunderte Kilometer für ein tolles Motiv zurücklegen? Dann komm einfach mit auf meine Bilderreise. Ich zeige dir Motive, die du auch vor deiner Haustür findest!

Ist dir das auch schon passiert? Du sitzt nach Feierabend im Auto auf dem Heimweg und siehst den Sonnenuntergang deines Lebens. Und er sieht wahnsinnig gut aus. Er ist so schön, dass es völlig nebensächlich ist, ob du gerade auf die Berge oder den Ruhrpott schaust.

Und so verhält es sich mit fast allen Motiven, die ich dir in diesem Buch zeigen werde. Dem Betrachter ist es letztendlich egal, ob der einsame Baum auf deinem Bild vor deiner Haustür oder in den kanadischen Wäldern steht. Hauptsache, er wirkt!

Ansprechende Motive findest du bei jedem Sonntagsspaziergang – du musst nur ein wenig genauer hinsehen. Bis auf wenige Ausnahmen sind die Bilder für dieses Buch in meinem näheren Umfeld entstanden. Viele Motive laufen mir im eigenen Garten oder beim Waldspaziergang mit meinem Vierbeiner über den Weg. Wenn ich das Haus verlasse, ist die Kamera mein ständiger Begleiter, damit ich keine Gelegenheit verpasse.

Aber es gibt auch Motive, die man planen muss und deren Gelingen ein wenig vom Wetter abhängig ist. Nachtaufnahmen sind beispielsweise nur bei klarem Himmel sinnvoll, auf einem mystischen Wald-

bild hingegen macht sich ein wenig Nebel nicht schlecht. Auch das Ablichten eines kleinen Wasserfalls während der Sommerhitze ist meist nicht von Glück gekrönt und sollte eher auf den regenreichen Herbst verschoben werden.



Natur- und Tieraufnahmen sind oft wie kleine Wundertüten. Der gewünschte Sonnenuntergang bleibt aus, der Eisvogel hält heute Siesta oder die Orchideen haben ihre Blüten noch nicht geöffnet. Es wird vorkommen, dass du für dein Wunschemotiv mehrfach ausrücken musst.

Manchmal ist es am besten, sich ein wenig treiben zu lassen. Sollte die Heide noch nicht blühen, findest du in den Gräsern daneben vielleicht ein hübsches Spinnennetz. Dann soll eben das heute dein Motiv werden. Mach dich frei von fixen Ideen, denn die Natur ist oft für eine Überraschung gut. Sich immer auf eine bestimmte Bildidee festzulegen, kann gerade bei Tieraufnahmen schnell zu Frust führen.

Aus diesem Grund nehme ich alle meine Lieblingsobjektive mit, wenn ich auf Motivjagd gehe. Ein Teleobjektiv für Tiere, ein Weitwinkelobjektiv für Landschaftsaufnahmen und ein Makroobjektiv, sollte mir eine schöne Blüte über den Weg laufen. Mit dieser Ausrüstung kann ich die Umgebung entspannt auf mich wirken lassen.

Oft finden sich interessante Motive am unscheinbaren Wegesrand. Wie oft schon bin ich ohne den Hauch einer Bildidee losgezogen und habe genau deshalb eine meiner schönsten Aufnahmen machen können. Manchmal braucht es einfach einen freien Kopf, um die Schätze der Natur entdecken zu können.

Um deinen Bildern einen gewissen WOW-Effekt zu verleihen, wirst du um ein wenig Bildbearbeitung nicht herumkommen. Natürlich gibt es auch viele Liebhaber der authentischen und unbearbeiteten Naturfotografie, dazu zähle ich mich allerdings nicht. Ich finde es unheimlich spannend, auch noch das letzte Fünkchen Farbe und Schärfe aus einer – vielleicht ursprünglich eher tristen – Fotografie herauszukitzeln.

Wie tief du in die Bildbearbeitung eintauchen möchtest, sei dir überlassen. Die zahlreichen kleinen Schritte, die ich bei meinen Fotografien bis zum fertigen Bild anwende, würden den Rahmen dieses Buches sprengen. Trotzdem möchte ich dir im Kapitel „Die Bildbearbeitung“ ein paar Tipps mit an die Hand geben, wie du deine Aufnahmen schnell und unkompliziert optimieren kannst.

Im ersten Teil dieses Buches bekommst du ein paar hilfreiche Informationen zur Ausrüstung sowie zur Technik. Das Herzstück ist jedoch der Workshopteil. Dort findest du Ideen und Inspirationen sowie jede Menge Tipps zur Vorbereitung und Umsetzung der Motive.

Ich hoffe, dich durch dieses Buch ein wenig inspirieren zu können, und wünsche dir nun viel Spaß beim Lesen und Ausprobieren.

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Bettina', with a large, stylized flourish above the name.

Deine Bettina

DIE AUSTRÜSTUNG

Gerade Neulinge auf dem Gebiet der Naturfotografie sind schnell mit der Auswahl an Zubehör überfordert. In diesem Kapitel möchte ich dir zeigen, welche Ausrüstung und Hilfsmittel du wirklich brauchst und wie du sie für verschiedene Motive sinnvoll einsetzen kannst.

Kameratyp

Bitte verabschiede dich von dem Gedanken, die perfekte Kamera zu finden, die alle Bereiche der Fotografie abdeckt. Ich selbst fotografiere mit einer Spiegelreflexkamera, will aber nicht ausschließen, in naher Zukunft auf ein spiegelloses Modell umzusteigen. Noch vor kurzer Zeit hätte ich mir das nicht vorstellen können, mittlerweile gibt es aber einige sehr ausgereifte Systeme mit reichlich Zubehör auf dem Markt.

Du solltest vor der Anschaffung deiner Ausrüstung nur auf eine Sache wirklich achten: Wenn du dein Hobby dauerhaft betreiben möchtest, dann entscheide dich für einen Kameratyp und Hersteller mit Zukunft. Achte darauf, dass für das System deiner Wahl ausreichend Wechselobjektive zur Verfügung stehen und dass der Hersteller seine Kameras stetig weiterentwickelt. So kannst du sicher sein, nicht in ein paar Jahren einen teuren Systemwechsel durchführen zu müssen. Bei ausreichender Objektivauswahl kannst du dir außerdem nach und nach für jeden Einsatz die passende Brennweite zulegen und bleibst somit flexibel.

Liegt dein Fokus auf Makroaufnahmen, wirst du oft bodennah fotografieren. Ein Klappdisplay kann dir hier die Arbeit um ein Vielfaches erleichtern. Es ist allerdings anfällig für mechanische Beschädigungen, weshalb du mit ausgeklapptem Display besser nicht über einen Ast stolpern solltest.

Jedes Kamerasystem hat seine Vor- und Nachteile. Spiegellose Kameras sind aufgrund ihrer Bauweise meist kleiner und leichter als eine Spiegelreflexkamera (DSLR). Dank der leichteren Objektive kann man sich zudem eine Menge Gewicht im Fotorucksack ersparen. Bei weiten Wegstrecken und im Urlaub ist dies eine große Erleichterung.

Spiegelreflexkameras verfügen über einen optischen Sucher, der dir zeigt, wie das Motiv vor deinem Objektiv tatsächlich aussieht. Spiegellose Kameras hingegen arbeiten mit einem elektronischen Sucher, der nicht das reale, sondern das fertige Bild zeigt. Er zeigt dein Motiv so, wie es mit den von dir vorgenommenen Einstellungen aufgenommen wird. Böse Überraschungen beim Sichten der Bilder am PC bleiben deshalb im Allgemeinen aus. Diese Technik verbraucht allerdings jede Menge Energie, und das schlägt sich in deutlich kürzeren Akkulaufzeiten nieder.

Die größten Pluspunkte der spiegellosen Vertreter sind meiner Meinung nach die zahlreichen Zusatzfunktionen der Kamerasoftware: Focus-Peaking, Focus-Stacking (siehe Seite 141) sowie ein Autofokus mit Augenerkennung sind bei den meisten Modellen mittlerweile Standard. Dafür hinken sie der Spiegelreflexkamera oft in der Geschwindigkeit des Autofokus hinterher.

FOCUS-PEAKING



Gerade bei Makroaufnahmen wählt der Autofokus der Kamera nicht immer den vom Fotografen gewünschten Schärfepunkt aus. Doch auch beim manuellen Fokussieren ist die Schärfeebene schnell aus Versehen verschoben. Ärgerlich, wenn man das erst zu Hause bei der Durchsicht der Bilder bemerkt. Hier kann der Einsatz von Focus-Peaking leicht Abhilfe schaffen. Bei dieser Funktion filtert die Kamera harte Konturen des Motivs heraus und zeigt sie im Sucher als farblich abgesetzte Linien an. Dies erleichtert das Scharfstellen erheblich.

	Spiegelreflexkamera	Spiegellose Kamera
Vorteile	große Auswahl an Objektiven & anderem Zubehör	leichte Ausrüstung
	schneller Autofokus	Autofokusfunktion mit Augenerkennung
	lange Akkulaufzeiten	großes Sucherbild
	günstigere Objektive	elektronischer Sucher
		leise beim Auslösen Funktionen wie Focus-Peaking und Focus-Stacking
Nachteile	schwere Ausrüstung	weniger Auswahl an Objektiven und Zubehör
	weniger Funktionen	Objektive derzeit noch sehr teuer
	kein Eye-Tracking beim Autofokus	hoher Akkuverbrauch
	laut beim Auslösen	

Du siehst, es ist gar nicht so einfach, sich für ein System zu entscheiden. Letztendlich wirst du einen guten, für dich und dein Anliegen passenden Kompromiss aus Haptik, Funktionalität und Preis finden müssen.

Sensorgröße

Am häufigsten beantworte ich wohl die Frage, ob ich mit Vollformat fotografiere. Und ja, momentan habe ich eine Vollformat-DSLR im Einsatz. Aber das war nicht immer so. Bis vor etwa vier Jahren habe ich ausnahmslos im sogenannten APS-C-Format fotografiert. Und ganz ehrlich: Es gibt Situationen, in denen ich genau das vermisse.

Eine Vollformatkamera bietet einen größeren Bildausschnitt, was bei Landschaften sehr willkommen ist. Dafür kommst du dank des Crop-Faktors einer APS-C-Kamera optisch deutlich näher an das Motiv heran. Das kann vor allem bei Wildlife-Aufnahmen von Vorteil sein. Im Makrobereich hast du die Wahl: Den kleineren Sensor (APS-C) für einen größeren Abbildungsmaßstab, oder den größeren Sensor (Vollformat) für eine stärkere Weichzeichnung.

Als Freund der maximalen Bildqualität kommen für mich nur noch Vollformatkameras in Frage. Je kleiner der Sensor ist, desto schlechter wird die Qualität eines Bildes, wenn es im Nachhinein vergrößert wird. Eine Vollformatkamera gibt dir mehr Freiheiten, um den Bildausschnitt einer Fotografie zu skalieren.

Was ist eigentlich der „Crop-Faktor“?

Aus dem Englischen übersetzt heißt *to crop* so viel wie „beschneiden“. Durch einen kleineren Sensor wird der Bildausschnitt also beschnitten. Ein 80-mm-Objektiv zeigt auf einer APS-C-Kamera mit dem Crop-Faktor 1.6 den gleichen Bildausschnitt wie ein 50-mm-Objektiv auf einer Vollformatkamera. Der Crop-Faktor der einzelnen Systeme ist unterschiedlich.

Im Vergleich zum Vollformatsensor hat ein APS-C-Sensor einen Crop-Faktor von 1.5 oder 1.6. Noch kleiner ist der Sensor einer Micro-Four-Thirds-Kamera. Dieser beträgt nur etwa die Hälfte im direkten Vergleich zum Vollformat, hat also den Crop-Faktor 2.0.

Kleinere Sensoren zeigen dementsprechend bei gleicher Brennweite – im Vergleich zum Vollformat – einen kleineren Ausschnitt der Landschaft. Wie sich das auswirkt, möchte ich dir anhand dieser Beispielbilder zeigen. Sie zeigen den Bildausschnitt einer Brennweite von 15 mm an verschiedenen Systemen:



15 mm Brennweite,
Micro-Four-Thirds-
Sensor, Crop-Faktor 2.0



15 mm Brennweite,
APS-C-Sensor,
Crop-Faktor 1.5



15 mm Brennweite,
Vollformatsensor

KREATIVE LANDSCHAFTEN

Wald und Wiesen findest du nahezu überall, auch in deiner unmittelbaren Nähe. Sie sind dankbare Motive, die du mit ein wenig außergewöhnlichem Licht oder einer interessanten Perspektive spannend in Szene setzen kannst. Dazu ist nicht unbedingt eitel Sonnenschein nötig. Auch bei Regen, Sturm und Nebel lassen sich beeindruckende Bilder einfangen. Dramatische Wolkengebilde am Himmel oder eine überschwemmte Frühlingswiese sind einzigartige Motive, die den Betrachter fesseln.

Zubehör

Für einen möglichst großen Ausschnitt der Landschaft greifst du am besten zu einem Weitwinkel- oder Superweitwinkelobjektiv. Je kleiner du die Brennweite wählst, desto größer wird der Bildausschnitt. Durchgehende Schärfe wird durch hohe Blendenzahlen zwischen $f/8$ und $f/16$ erreicht. Ein sehr lichtstarkes Objektiv ist deshalb für die Landschaftsfotografie nicht zwingend notwendig.

Für etwas mehr Flexibilität bei der Reisefotografie empfehle ich einen Standardzoom von 24–70 mm. Damit bist du für die meisten Motive wie Landschaften, Portraitaufnahmen oder Stadtszenen gut gerüstet. Wenn du Landschaften gerne verdichtest und kompakt darstellst, wirst du mit einem 70–200 mm Teleobjektiv glücklich werden. Dies wird immer dann der Fall sein, wenn du die Insel vor dir, den entfernten Leuchtturm oder die Burg auf dem gegenüberliegenden Berg besonders herausstellen möchtest.

Das Stativ ist dein vielleicht wichtigstes Werkzeug. Abgesehen davon, dass es verwacklungsfreie Aufnahmen ermöglicht, sorgt es auch dafür, dass deine Hände frei sind. So kannst du in aller Ruhe die Kamera ausrichten und dich um die Bildkomposition kümmern. Es erlaubt außerdem das Abschalten des Autofokus, nachdem du den Schärfepunkt gesetzt hast. Das ist besonders hilfreich, wenn du mit Filtern arbeitest oder Belichtungsreihen anfertigen möchtest.

Gerade beim Hantieren mit sehr dunklen ND-Filtern ist das Festlegen von Bildausschnitt und Schärfepunkt nicht mehr möglich, wenn der Filter erst einmal vor das Objektiv geschraubt wurde. Da ist es von großem Vorteil, wenn du bereits vorab alles eingestellt hast und nur noch auslösen musst.

Was alles in deinen Fotorucksack gehört

- Kamera
- Stativ
- Fernauslöser
- Wasserwaage oder Nivellierbasis
- ND-Filter in verschiedenen Stärken
- Grauverlaufsfilter in verschiedenen Stärken
- Polfilter

Kameraeinstellungen und Bildaufbau

Schärfentiefe

Als Schärfentiefe wird der Bereich eines Bildes bezeichnet, der auf den Betrachter scharf wirkt. Sie ist besonders in der Landschaftsfotografie von Bedeutung und ein wichtiges Gestaltungsmittel.

Wie scharf ein Bild wird, ist von drei Parametern abhängig: Blende (siehe Seite 32), Brennweite und Entfernung der Kamera zum Motiv. Die Schärfentiefe beschreibt den Bereich, der vor und hinter dem eigentlichen Fokuspunkt noch immer scharf abgeleuchtet wird.

Je geringer die Brennweite ist, desto größer ist die Schärfentiefe, je größer die Brennweite ist, desto geringer ist sie. Die maximale Schärfentiefe, die erreicht werden kann, ist von Objektiv zu Objektiv unterschiedlich. Bei allen gleich ist aber der Umstand, dass sich die Schärfentiefe reduziert, je näher man an den eigentlichen Fokuspunkt herangeht.



FAUSTREGEL FÜR DIE SCHÄRFENTIEFE

Die Schärfentiefe liegt bei kurzen Brennweiten etwa zu einem Drittel vor und zu zwei Dritteln hinter dem Fokuspunkt. Bei langen Brennweiten liegt sie ungefähr zur Hälfte davor und zur Hälfte dahinter.

Wer es ganz genau wissen will, muss sich mit der Berechnung der hyperfokalen Distanz befassen. Als hyperfokale Distanz bezeichnet man die Entfernungseinstellung, die am Objektiv vorzunehmen ist, um eine maximale Schärfentiefe vom fokussierten Objekt bis ins Unendliche zu erzielen.

Da die Fokusdistanz für jede Brennweiten-Blenden-Kombination eine andere ist, ist sie leider keine feste Größe, sondern muss für unterschiedliche Szenarien umständlich berechnet werden. Obwohl es mittlerweile sehr gute Apps (z. B. HyperFocal Pro für Android oder FocusFinder für IOS) gibt, welche die nötigen Werte auf Knopfdruck ausspucken, ist die genaue Berechnung meiner Meinung nach eher etwas für absolute Experten auf dem Gebiet. Ich bevorzuge hingegen leichte Kost und halte mich deshalb lieber an folgende Faustregel:

FAUSTREGEL HYPERFOKALE DISTANZ

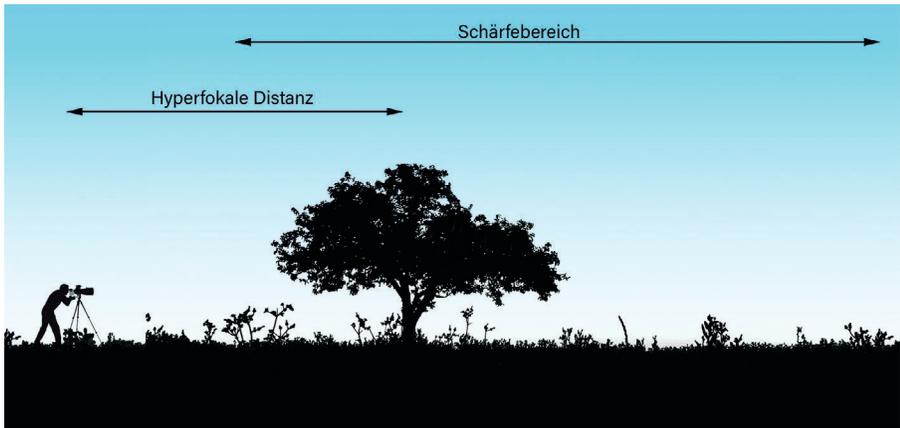
Die Brennweite des Objektivs geteilt durch zehn entspricht der Entfernung in Metern. Der Schärfebereich beginnt bei der halben Fokusdistanz.

Beispiel:

Brennweite 30 mm : 10 = Entfernung 3 Meter

Entfernung 3 Meter : 0,5 = 1,5 Meter

Das Bild ist ab einer Entfernung von 1,5 Metern scharf und reicht bis ins Unendliche.



Die hyperfokale Distanz

Autofokus

Bei Landschaften handelt es sich um unbewegte Motive. Der Autofokus wird deshalb auf AF One Shot (AF-S) gestellt. Mit dieser Einstellung fokussiert die Kamera genau einmal.

Möchtest du Belichtungsreihen anfertigen (siehe Abschnitt „Exposure-Bracketing“), ist es sinnvoll, den Autofokus abzuschalten, nachdem du einmal den Schärfepunkt festgelegt hast. So wird verhindert, dass sich die Kamera bei den Folgeaufnahmen einen neuen Fokuspunkt sucht. Nur so entstehen zu 100 Prozent deckungsgleiche Fotografien, die du zum Beispiel zur Erstellung von HDR-Bildern brauchst – das sind Fotos mit extrahohem Kontrast.

Belichtungsmessung

Im Normalfall liefert die Matrix- oder auch Mehrfeldmessung bei Landschaftsaufnahmen die besten Ergebnisse. Bei dieser Messung wird das Bild in verschiedene Zonen aufgeteilt, von denen jede einzeln ausgewertet wird. Aus den Messwerten aller Zonen ermittelt die Kamera dann den richtigen Belichtungswert.

Legst du besonderes Augenmerk auf ein Objekt in der Bildmitte, kommt für dich auch die sogenannte „mittenbetonte Integralmessung“ infrage. Mithilfe dieser Methode ermittelt die Kamera die Helligkeit über das gesamte Bild hinweg, gewichtet aber die Mitte des Motivs stärker als den Rest. Manchmal kommt auch die sogenannte Spotmessung zum Einsatz, bei der nur ein sehr kleiner Teil des Bildes ausgemessen wird. Wenn du z. B. nachts eine beleuchtete Burg auf einem dunklen Berg fotografieren möchtest, dann richtest du den Bereich der Spotmessung auf die Burg. Diese wird dann richtig belichtet und das Umfeld wird außer Acht gelassen.

Exposure-Bracketing

Als Exposure-Bracketing bezeichnet man das Anfertigen von Belichtungsreihen. Sie werden immer dort eingesetzt, wo der Dynamikumfang bzw. Kontrast eines Bildes so hoch ist, dass mit einer einzelnen Belichtung kein korrekt belichtetes Bild zu erwarten ist. Diese Funktion ist nahezu bei jeder Kamera zu finden.

Man lichtet das gleiche Motiv mehrmals hintereinander mit unterschiedlichen Belichtungseinstellungen ab. Um in den Genuss des vollen Dynamikumfangs zu kommen, werden die Einzelaufnahmen später in einer HDR-Software oder einem Bildbearbeitungsprogramm miteinander verrechnet. Falls du deine Filter zu Hause vergessen hast, kannst du dir mit dieser Methode zudem aushelfen, wenn sich Himmel und Landschaft zu sehr in der Helligkeit unterscheiden.



Das unterbelichtete Bild



Eine normal belichtete Aufnahme



Eine überbelichtete Version



Die verrechnete HDR-Aufnahme

Das Bildformat

Erlaubt ist, was gefällt. Am häufigsten wird in der Landschaftsfotografie vom Querformat Gebrauch gemacht. Es kommt unseren Sehgewohnheiten am nächsten und strahlt Ruhe und Sicherheit aus. Während hier die horizontalen Linien betont werden, lebt das Hochformat eher von senkrechten Linien. Es bietet andere Möglichkeiten der Bildaufteilung und wirkt dadurch dynamischer und lebendiger. Aus diesem Grund ist das Hochformat insbesondere in der Werbung und auch in der Foodfotografie vorherrschend.

Landschaften lassen sich gut in verschiedene Bildkomponenten aufteilen: zum Beispiel in Boden, Berge und Himmel. Da im Hochformat nach oben hin deutlich mehr Luft ist, lassen sich einzelne Bildteile anders gewichten. Ist der Himmel atemberaubend schön, dann gib ihm zwei Drittel des Bildes. Stehst du vor einem idyllischen See, wirkt das Foto eventuell mit einem großen Wasseranteil schöner. Mehr zum Thema Bildgestaltung findest du im Kapitel „Der Bildaufbau“.

Natürlich ist eine spannende Bildkomposition auch im Querformat umsetzbar, aber vielleicht nicht mit der gleichen Dramatik. Wenn du dir einmal nicht ganz sicher bist, dann hat deine Speicherkarte mit Sicherheit für beide Formate ein Plätzchen frei. Je nach gewünschter Bildwirkung kannst du also mit dem Format spielen und verschiedene Bildkompositionen ausprobieren. Die unterschiedliche Wirkung desselben Motivs im Hoch- und Querformat möchte ich dir anhand eines Beispiels zeigen.



Durch das Querformat wirkt die Landschaft insgesamt ruhig und friedlich.



Durch den großen Anteil des Himmels im Hochformat wirkt das Motiv offener und macht den Betrachter neugierig.



Auf geht's!
Lasst uns
zusammen schöne
Landschaftsbilder
machen!

WORKSHOP LANDSCHAFTEN

● Sonnenaufgang in der Heide	76
● Der Weg im Maisfeld	78
● Hochwasser	80
● Wasserfall	82
● Nebel im Buchenwald	84
● Rapsfeld	86
● Sonnenuntergang im Sonnenblumenfeld	88
● Nebel im Tal	90
● Natürlicher Rahmen	92
● Bienenweide	94
● Symmetrie im Bärlauchwald	96
● Architektur trifft auf Natur	98
● Der Bach im Wald	100
● Spiegelung im Morgenlicht	102
● Windräder im Nebel	104
● Herbststimmung im Wald	106
● Baumwipfel	108
● Minimalistische Winterlandschaft	110
● Bunte Insektenwiese	112
● Landidylle Magerwiese	114
● Malerischer Birkenwald	116

Sonnenaufgang in der Heide



PACKLISTE

- Kamera
- Superweitwinkelobjektiv oder Fisheye
- Grauverlaufsfilter ND 0.6 oder 0.9
- Stativ
- Fernauslöser

Zum Bild

Wenn die Sonne hinter den Baumwipfeln erscheint, taucht sie die Landschaft in ein besonders zauberhaftes Licht. Das intensive Orange der ersten Sonnenstrahlen bringt den Himmel zum Leuchten und dein Bild zum Strahlen.

Umsetzung

Suche dir einen frei stehenden Baum, der auf einer kleinen Erhebung steht. Die umliegenden Bäume im Hintergrund erscheinen dadurch unwichtiger und der Blick wird noch mehr auf das Hauptmotiv gelenkt. Positioniere deine Kamera auf dem Stativ, schraube den Verlaufsfilter auf und lege deinen Bildausschnitt fest. Nun wartest du, bis die Sonne hinter dem Baum erscheint. Um den Sonnenstrahlen einen leichten Sterneffekt zu geben, fotografierst du mit Blende $f/16$ oder höher. Je mehr du abblendest, desto ausgeprägter fällt der Sterneffekt aus. Ideal für einen glasklaren Stern sind Blendenstufen ab $f/20$. Bei sehr hohen Blendenwerten musst du allerdings Beugungsunschärfen in Kauf nehmen.



BEUGUNGSUNSCHÄRFE

Die Beugungsunschärfe ist ein optischer Effekt, der dafür sorgt, dass ein Bild, je stärker die Blende geschlossen wird, ab einem bestimmten Punkt wieder unschärfer wird. Das liegt daran, dass die Blendenöffnung immer kleiner wird, je mehr die Blende geschlossen wird. Die Lichtstrahlen werden gebeugt und erreichen den Sensor dadurch nicht mehr punkt- sondern kegelförmig.



Sonnenaufgang in der Heide

Canon EOS 7D Mark II | 12 mm | ISO 100 | f/16 | 1/30 s

Schwimmende Fuchsia



PACKLISTE

- Kamera
- Makroobjektiv
- Stativ
- Fernauslöser
- Schüssel, Knete, Büroklammer, Wasser, Styropor

Zum Bild

In diesem Bild spiegelt sich eine umgedrehte Fuchsia auf der Wasseroberfläche. Das ist gar nicht schwer umzusetzen und schnell gemacht, hat aber einen besonders kreativen Effekt.

Umsetzung

Suche zunächst eine Blüte mit vollständig geöffneten Blütenblättern. Das ist wichtig, weil diese später direkt auf der Wasseroberfläche liegen sollen. Nun spießt du die Blüte mit einer Büroklammer oder etwas Draht auf. Stecke sie dann in ein Stück Knete und stelle den Aufbau in eine große Glasschüssel. Fülle Wasser in die Schüssel, bis die Blätter auf der Wasseroberfläche aufliegen.

Baue Stativ und Kamera so auf, dass die Kamera leicht nach unten geneigt der Wasseroberfläche zugewandt ist. Nimm zur gleichmäßigen Ausleuchtung ein oder zwei kleine Styroporplatten, die du jeweils seitlich neben der Schüssel drapierst. Nun musst du nur noch warten, bis das Wasser keine Bewegung mehr zeigt, dann kannst du mit dem Fernauslöser auslösen.



Eine etwas andere Fuchsienblüte
Canon EOS 7D Mark II | 150 mm | ISO 200 | f/3.2 | 1/60 s

Bergmolch



PACKLISTE

- Kamera
- Makroobjektiv
- Bohnensack

Zum Bild

Der zierliche Bergmolch hat den wohl schönsten Bauch all unserer Teichbewohner. In Wassertracht sind die Männchen am Rücken blau und am Bauch leuchtend rot gefärbt. Wenn du den farbenfrohen Lurch portraitierst, achte unbedingt darauf, dass die Bauchunterseite auf der Fotografie sichtbar ist.

Umsetzung

Bergmolche in Wassertracht findest du ab Februar/März in gewässerreichen Wäldern oder naturnahen Gärten mit Teich an. Ab Mai, wenn die Laichzeit zu Ende geht, entwickeln sich die prächtigen Farben wieder in die unscheinbare Landtracht zurück.

Da Molche sehr klein sind und sich gerne am Uferrand aufhalten, bietet sich die Verwendung eines Makroobjektivs an. Warte, bis ein Bergmolch aus dem Wasser ans Ufer steigt. Pirsche dich vorsichtig an ihn heran und lege dich samt Kamera auf den Boden.

Fotografiere aus Augenhöhe oder noch besser leicht schräg von unten nach oben. So erwischst du die Bauchunterseite sicher. Fokussiere auf eines der Augen. Wähle eine Blende zwischen $f/4$ und $f/6.3$, um den Kopf und einen kleinen Teil des Körpers scharf abzubilden.

Hebe bei der RAW-Entwicklung der Datei die Sättigung und Luminanz der Farben Blau und Rot etwas an, um sie noch stärker leuchten zu lassen.

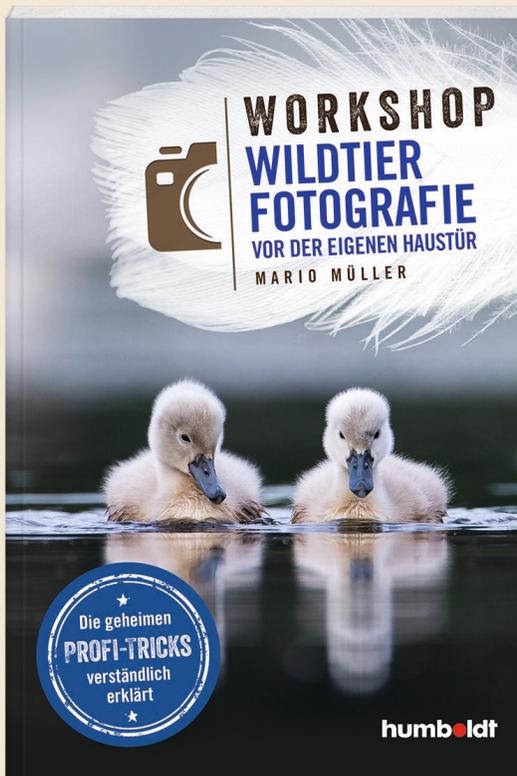


Farbenfroher Lurch in Wassertracht
Canon EOS 5D Mark IV | 150 mm | ISO 1.000 | f/6.3 | 1/50 s

REGISTER

- APS-C** 12
Autofokus 70
- Belichtungsmessung**
70
Belichtungsreihe 70,
71
Beugungsunschärfe 76
Bildformat 72
Bildstabilisator 34
Blendenautomatik 36
Bohnsack 24
Bokeh 143, 148, 188,
228
BULB-Modus 36, 123
- Crop-Faktor** 12
- Eichhörnchen** 226
Ersatzakku 27
Exposure-Bracketing
71
- Farbverlauf** 53
Fernauslöser 26
Festbrennweite 16
Fisheyeobjektiv 15, 86
Fliegenpilz 186
Focus-Peaking 11
Focus-Stacking 141,
146, 170, 176, 190,
232
Frosch 204, 206, 214
- Gitterfilter** 21
Goldener Schnitt 39
Gorilla 240
Graufilter 18
Grauverlaufsfilter 17
- Hochformat** 72
Hyperfokale Distanz 68
- Igel** 220
- Kaninchen** 254
- Lens Flares** 51, 228
Löwe 238
- Makroobjektiv** 15
Manueller Modus 36
- ND-Filter** 18
Nebel 84, 90, 104
Nivellierbasis 23
- Overlay** 51, 228, 250
- Panorama** 98, 102
Panoramafreiheit 63
Pfau 258
Pferd 260, 262
Polarisationsfilter 19
Programmautomatik 37
Pusteblume 166
- Querformat** 72
- Reflektor** 24
- Schärfentiefe** 67
Schmetterling 222, 228
Schnee 110, 164
Schwanenhals 27, 138
Seerose 150
Sonnenaufgang 76
Sonnenblume 88, 154
Sonnenuntergang 88,
128
Speicherkarten 27
Startrails 124, 125,
132, 134
Stativkopf 23
Sterneffekt 76
Sternenhimmel 58,
123, 124
Storch 210
- Teleobjektiv** 16
- UV-Filter** 21
- Vignette** 56
Vollformat 12
- Waschbär** 248
Wasserfall 82
Wasserwaage 26
Weitwinkelobjektiv 15
- Zeitautomatik** 35

Wildtiere perfekt in Szene setzen!



- Tierfotografie gehört zu den beliebtesten Genres in der Fotografie
- Profitipps zur Fotografie sind unerlässlich, um Wildtiere perfekt in Szene zu setzen
- Mario Müller ist einer der besten Tierfotografen Deutschlands

Mario Müller

Workshop Wildtierfotografie vor der eigenen Haustür

256 Seiten, Softcover

ISBN 978-3-8426-5537-9

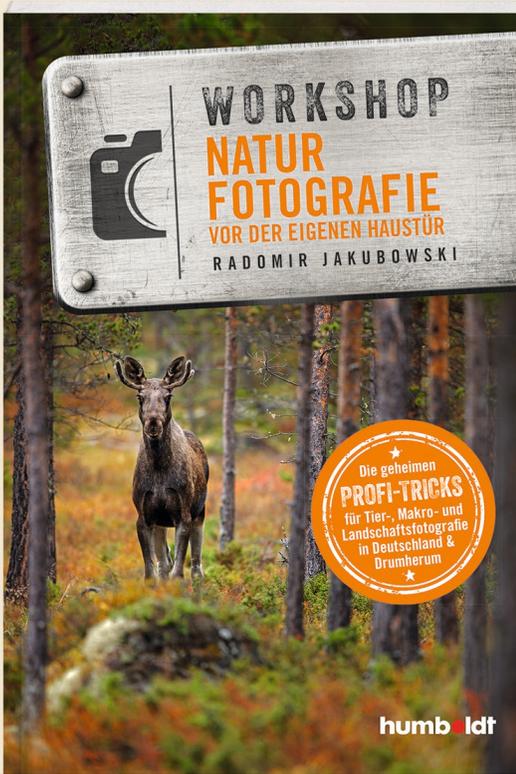
€ 28,00 [D] / € 28,80 [A]

Der Ratgeber ist auch als eBook erhältlich.

humboldt

...bringt es auf den Punkt.

Grandiose Naturfotos vor der Haustür!



Stand 2021. Änderungen vorbehalten.

- Vom Equipment über die Vorbereitung bis hin zu 70 Mini-Tutorials
- Der Autor gehört zu den besten Naturfotografen Deutschlands und gewann in den letzten 10 Jahren über 100 nationale und internationale Naturfoto-Wettbewerbe

Radomir Jakobowski
**Workshop Naturfotografie
vor der eigenen Haustür**

256 Seiten, Softcover

14,5 x 21,5 cm

ISBN 978-3-86910-099-9

€ 26,99 (D) / € 27,80 (A)

Der Ratgeber ist auch als eBook erhältlich.

humboldt

...bringt es auf den Punkt.

So macht fotografieren lernen Spaß!



- Der Fotoratgeber von den Machern von 22places – dem beliebtesten Reise- und Fotografieblog Deutschlands mit 400 000 Lesern pro Monat
- Garantiert anfängertauglich: das wichtigste Fotowissen verständlich und locker erklärt
- Mit vielen Beispielbildern, Tricks und Fotoübungen

Jenny & Sebastian Ritter

Einfach fotografieren mit Jenny & Basti

248 Seiten, Softcover

ISBN 978-3-8426-5528-7

€ 28,00 [D] / € 28,80 [A]

Der Ratgeber ist auch als eBook erhältlich.

humboldt

...bringt es auf den Punkt.

Fotokarten: Die neue und leichte Art das Fotografieren zu lernen!



- Fotowissen und -workshops im Kartenformat, optimal zum Mitnehmen und für die Jacken- oder Fototasche
- Individualisierbar: Die Fotokarten lassen sich herausnehmen und zu neuen Sets zusammenstellen
- Kreative Herausforderungen und Anleitungen zum Nachmachen, Lernen und Spaß haben



Radomir Jakubowski Tierfotografie „Wildes Deutschland“

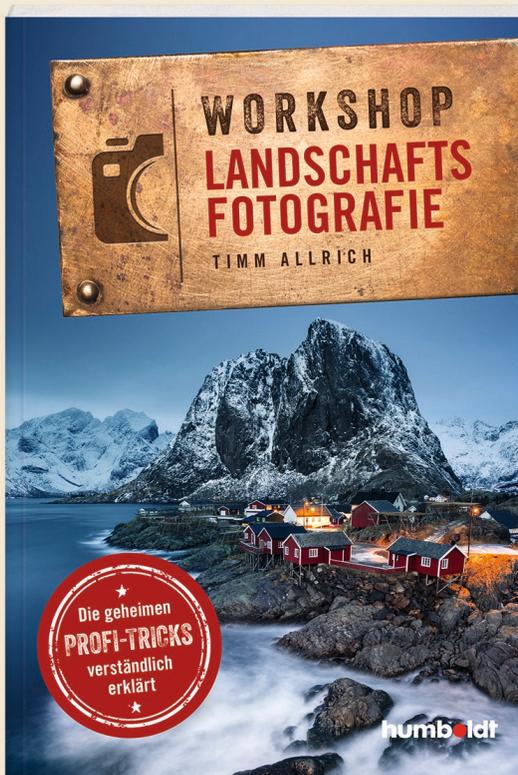
30 Karten, Fächer mit Buchschraube
ISBN 978-3-8426-5531-7
€ 14,99 [D] / € 15,40 [A]

Radomir Jakubowski Landschaftsfotografie „Wildes Deutschland“

30 Karten, Fächer mit Buchschraube
ISBN 978-3-8426-5543-0
€ 14,99 [D] / € 15,40 [A]

Stand 2021. Änderungen vorbehalten.

Aus der Trickkiste eines Profis



Stand 2021. Änderungen vorbehalten.

- Alles, was Einsteiger über Landschaftsfotografie wissen müssen
- Vom Equipment über die Vorbereitung bis zum perfekten Ergebnis: kompletter Workshop zu 50 Themenbereichen
- Timm Allrich gehört zu den besten Landschaftsfotografen, ist offizieller ZEISS-Markenbotschafter und erfahrener Foto-Trainer

Timm Allrich

Workshop Landschaftsfotografie

248 Seiten, ca. 150 Fotos

14,5 x 21,5 cm, Softcover

ISBN 978-3-86910-096-8

€ 26,99 (D) / € 27,80 (A)

Der Ratgeber ist auch als eBook erhältlich.

humboldt

...bringt es auf den Punkt.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <https://dnb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-8426-5540-9 (Print)

ISBN 978-3-8426-5541-6 (PDF)

ISBN 978-3-8426-5542-3 (EPUB)

Originalausgabe

© 2021 humboldt

Die Ratgebermarke der Schlüterschen Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG

Hans-Böckler-Allee 7, 30173 Hannover

www.humboldt.de

www.schluetersche.de

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wurde in diesem Buch teilweise die männliche Form gewählt, nichtsdestoweniger beziehen sich Personenbezeichnungen gleichermaßen auf Angehörige des männlichen und weiblichen Geschlechts sowie auf Menschen, die sich keinem Geschlecht zugehörig fühlen.

Autorin und Verlag haben dieses Buch sorgfältig erstellt und geprüft. Für eventuelle Fehler kann dennoch keine Gewähr übernommen werden. Weder Autorin noch Verlag können für eventuelle Nachteile oder Schäden, die aus in diesem Buch vorgestellten Erfahrungen, Meinungen, Methoden und praktischen Hinweisen resultieren, eine Haftung übernehmen.

Etwaige geschützte Warennamen (Warenzeichen) werden nicht besonders kenntlich gemacht. Daraus kann nicht geschlossen werden, dass es sich um freie Warennamen handelt.

Alle Rechte vorbehalten. Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der gesetzlich geregelten Fälle muss vom Verlag schriftlich genehmigt werden.

Lektorat: Meike Key, KeyTextwork, Rueil-Malmaison

Covergestaltung: ZERO, München

Covermotiv: Bettina Dittmann

Satz: PER MEDIEN & MARKETING GmbH, Braunschweig

Druck und Bindung: gutenberg beuys feindruckerei GmbH, Langenhagen

Der Foto-Workshop zum Nachlesen

Ein atemberaubender Sonnenuntergang, eine faszinierende Blüte, ein ausdrucksstarkes Tierporträt: Fotos mit Wow-Effekt müssen nicht unbedingt auf Reisen entstehen. Auch in der eigenen Nachbarschaft kannst du kreative Naturfotos machen. In diesem Ratgeber zeigt dir Bettina Dittmann, wie man die heimische Flora und Fauna perfekt in Szene setzt. Welche Ausrüstung ist erforderlich? Welche Kamerafunktionen solltest du kennen? Wie kannst du mit gezielter Bildbearbeitung noch mehr aus den Bildern herausholen? Neben den besten Praxis-Tipps erhältst du zahlreiche Foto-Ideen zur Inspiration und zum Nachfotografieren.



Verständlich erklärt – Schritt für Schritt beschrieben

BETTINA DITTMANN setzt als Natur- und Tierfotografin bevorzugt heimische Motive in Szene. Ihre Fotos fallen durch ihren positiven Look und die kreativen Bildideen auf und sind bereits in zahlreichen Büchern, Kalendern und Fotozeitschriften erschienen. Als Fototrainerin bietet sie Workshops rund um die Themen Fotografie und Bildbearbeitung an – sie erfreuen sich vor allem deshalb großer Beliebtheit, weil Bettina Dittmann erklären kann, wie man auch ohne umfassendes Technikwissen großartige Fotos macht.

www.humboldt.de

ISBN 978-3-8426-5540-9



9 783842 655409 28,00 EUR (D)